

1050 Jahre Weende - 966 bis 2016



WEENDER

Stadtteilmagazin aus Weende
5. Jahrgang - Ausgabe 26
Oktober / November 2016

FORUM.



Ans Herz gewachsen

2.000 Quadratmeter große Streuobstwiese der Hennebergschule - Engagement von René Kunze - Baumpatenschaften statt Neupflanzungen



li.: René Kunze an seiner Informationstafel auf dem Schulhof der Hennebergschule beim diesjährigen Schulfest. re.: Kunze prüft fachmännisch einen Apfelbaum auf der Streuobstwiese.

Schön gelegen und nur zehn Gehminuten von der Wilhelm-Henneberg-Schule entfernt, befindet sich in der Stumpfen Eiche (Ecke Otto-Hahn-Str.) die Streuobstwiese der Weender Grundschule. Auf einer etwa 2.000 Quadratmeter großen Fläche werden seit knapp 25 Jahren in diesem kostbaren Ökosystem die Jahrgangsbäume (Quitten-, Zwetschgen-, Birn-, Kirsch- und Walnussbäume sowie Beerensträucher) der Erstklässler gepflanzt und beerntet. Mittlerweile ist auf der Streuobstwiese für Neupflanzungen kein Platz mehr – Baumpatenschaften statt Neupflanzungen.

Die Streuobstwiese wird der Schule von der Stadt Göttingen zur Nutzung und verantwortungsvollen Pflege durch engagierte Eltern überlassen. Die Pflege der Obstwiese ist bisher eher sporadisch oder teilweise durch teure Dienstleister erfolgt. Dies war an der mangelnden Gesundheit der Bäume und dem Aussehen der Streuobstwiese für alle leider deutlich ersichtlich. Als die Streuobstwiese Thema auf einer Schulfelternratsversammlung war „habe ich meinen Ehemann René für die Pflege vorgeschlagen“, so Angelika Kunze.

René Kunze (Vater von den zwei Hennebergschülern Nils (8) und Klara (6), Vorstandsmitglied des Fördervereins) ist seit dem diese Fläche ans Herz gewachsen. Der 42-Jährige Maschinenbau-Ingenieur wohnt seit 2014 im Altdorf Weende und arbeitet bei Otto Bock in Duderstadt als Entwickler für Medizin-Technik. Zuvor lebte er acht Jahre in Schweden und absolvierte dort eine Gärtnerausbildung mit Schwerpunkt Gestaltung und Gartentherapie

Erfreulich - Ende 2015 übernahm Kunze die fachmännische Pflege der 40 Obstbäume und der Wiese. „Mit dem Landschaftspflegeverband haben wir uns die Wiese angeschaut und ein Pflegekonzept überlegt“, erklärte der im Altenburger Land (Ostthüringen) aufgewachsene Kunze. Auf eigene Kosten habe er Schnittkurse (Volkshochschule und Baumkletterschule Bentierode) besucht. 2017 will er sich zum Streuobstpädagogen („was Kinder mit der Streuobstwiese machen können“) ausbilden lassen.

Die Streuobstwiese soll in enger Zusammenarbeit mit Pädagogen, Kindern und Eltern der Schule gestaltet und fest in den Schulalltag integriert werden und so Theorie und Praxis verbinden.



li.: Marianne Tönsmann-Rätzke (Ortsrat Weende/Deppoldshausen) an einem blühenden Apfelbaum auf der Streuobstwiese im Frühjahr 2016. Sie gab dem Weender Forum den Tipp auf das Engagement von René Kunze. re.: Nils, Angelika, Klara und René Kunze (v.l.) an einem Apfelbaum. Auf der Titelseite sind Nils und Klara abgebildet. *hl (5)*

Jedes Jahr stiftete der hiesige Ortsrat den Erstklässlern der Hennebergschule einen Obstbaum. „Mit dem Pflanzen allein ist es aber nicht getan.“ Denn die Bäume bedürfen der regelmäßigen Pflege.

Sie erhalten jetzt regelmäßig einen Schnitt, die Wiese wird gemäht und die Streuobstwiese hat sich in Zusammenarbeit mit Pädagogen und Schülern der Henneberg Schule in ein „grünes Klassenzimmer“ verwandelt. Mit der Pflege ist Kunze derzeit zwei bis drei Stunden pro Woche beschäftigt. „Für den Obstschnitt der 40 Bäume benötige ich drei komplette Tage“, sagt der Hobbygärtner.

Übrigens: Die Wiese wird von ihm traditionell mit der Sense gemäht („mein Großvater hat das auch so gemacht“). Ältere Menschen schauen ihm bei dieser Arbeit zu und „erfreuen sich an der traditionellen Gartenarbeit“.

„Er hat nicht nur die Bäume fachmännisch geschnitten, sondern auch eine Benjeshecke (*Anm.: bietet Vögeln und anderen Tieren Schutz und Nahrung*) neben dem Ahorn angelegt und eine Sitzecke gebaut“, lobte Marianne Tönsmann-Rätzke, Ortsrat

Weende/Deppoldshausen, sein ehrenamtliches Engagement.

Nutzen Sie die Streuobstwiese für kleine Spaziergänge oder ein Picknick“, schlägt Kunze vor. Je mehr sich Leute zeigen und die Streuobstwiese genießen, desto mehr würde sie ein „erhaltenswerter Bestandteil der Schule und des Stadtteils Weende“. *hl*

Weitere Informationen bei René Kunze, Telefon 0162 – 4061361 oder foerderverein-whs@gmx.de. Mit einer kleinen Spende unterstützen Sie die Streuobstwiese: Förderverein Wilhelm-Henneberg-Schule, Stichwort Streuobstwiese Volksbank Göttingen IBAN DE2426090050063333800; BIC GENODEF 1GOE.

Bitte bleiben Sie auf den gemähten Wegen und überlassen Sie das Obst den Schulkindern.